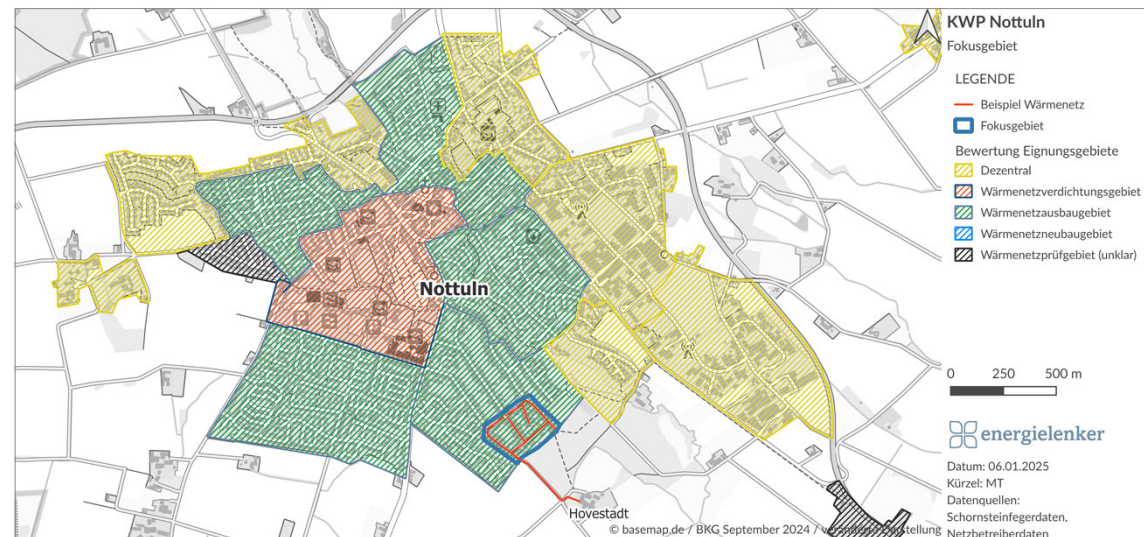


FOKUSGEBIET NOTTULN SÜD, TEILGEBIET 3

ÜBERSICHT EIGNUNGSGEBIET

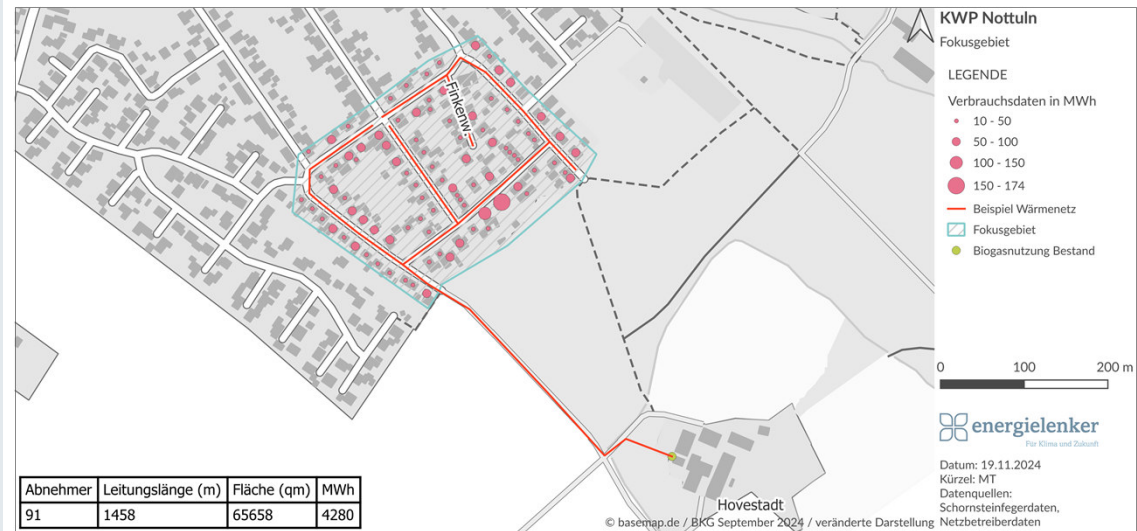
- ▶ Das Teilgebiet Nr. 3 weist einen hohen Wärmebedarf und eine hohe Wärmeliniendichte auf.
- ▶ Damit ist hier ein Wärmenetz prinzipiell denkbar.
- ▶ Das Gebiet ist als Wärmenetzausgaubgebiet deklariert, weil der Wärmeverbund Hummelbach in der Nähe liegt und möglicherweise erweitert werden kann.
- ▶ Südlich des betrachteten Teilgebiets befindet sich eine Biogasanlage – und damit die Möglichkeit, die Abwärme des dortigen BHKW für ein neues Wärmenetz zu nutzen.



FOKUSGEBIET NOTTULN SÜD, TEILGEBIET 3

LAGE EINES MÖGLICHEN WÄRMENETZES

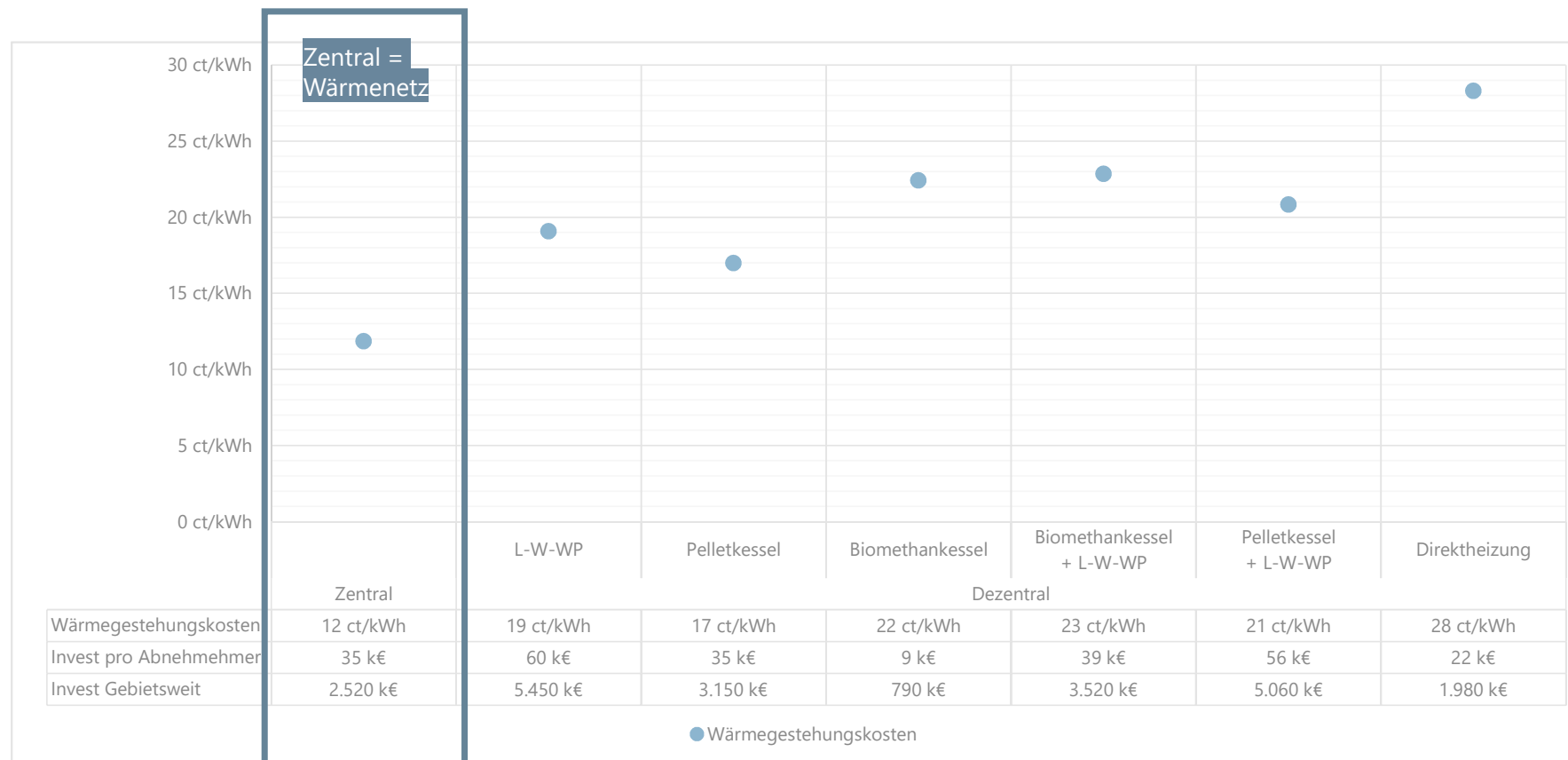
- ▶ Das Wärmenetz könnte von der Biogasanlage in Hovestadt über die Steinstraße, Hovestadt, Martinistraße und Finkenweg verlaufen
- ▶ 91 Gebäude würden mit 4.280 MWh Wärme versorgt werden.
- ▶ Die bestehende Biogasanlage verstromt aktuell das Biogas mit einem Blockheizkraftwerk, welches neben Strom auch Wärme produziert
- ▶ Diese Wärme kann die Grundlast für das geplante Wärmenetz liefern
- ▶ als zusätzlicher Spitzenerzeuger kann bspw. eine Biomasseanlage ergänzt werden



Das Wärmenetz wurde entlang der Straßen mit der höchsten Wärmelinien-dichte gelegt. Dies stellt allerdings nur einen ersten Entwurf dar und muss im weiteren Verlauf durch eine detailliertere Machbarkeitsstudie weiter ausgearbeitet werden

FOKUSGEBIET NOTTULN SÜD, TEILGEBIET 3

SZENARIOBERECHNUNG: WÄRMENETZ – WÄRMEQUELLE & WIRTSCHAFTLICHKEIT



* L-W-WP = Luft-Wasser-Wärmepumpe | Annahme bei Zentraler Versorgung: 60% Anschlussquote

FOKUSGEBIET NOTTULN SÜD, TEILGEBIET 3

SZENARIOBERECHNUNG: FAZIT & WEITERE SCHRITTE

- ▶ Ein Wärmenetz in Nottuln Süd könnte rund 90 Gebäude versorgen.
- ▶ Die zentrale Versorgung durch ein Wärmenetz wäre für die Bürgerinnen und Bürger günstiger als eine dezentrale Versorgung.
- ▶ Als Wärmequelle kommt die Abwärme einer nahe gelegenen Biogasanlage in Kombination mit einer Biomasseanlage in Betracht.

- ▶ Die nächsten Schritte:
 - ▶ Detaillierte Machbarkeitsstudien: Es werden umfassende technische und wirtschaftliche Analysen durchgeführt, um die Umsetzbarkeit der geplanten Maßnahmen zu prüfen. Hierzu eignet sich die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze, bei der auch Machbarkeitsstudien (Modul 1) gefördert werden
 - ▶ Beteiligung der Öffentlichkeit: Die Ergebnisse und Pläne werden der Öffentlichkeit vorgestellt, um Feedback und Anregungen von Bürger:innen und anderen Interessensgruppen zu erhalten
 - ▶ Erstellung eines Umsetzungsplans: Basierend auf den Machbarkeitsstudien und dem öffentlichen Feedback wird ein detaillierter Umsetzungsplan entwickelt, der konkrete Maßnahmen, Zeitpläne und Verantwortlichkeiten festlegt